

Hagener Depesche

Bachelor of Laws | Master of Laws | Rechtswissenschaftliche Fakultät | FernUniversität in Hagen

#26 26.11.12

Absolventenfeier am 7. Dezember:

Dies Academicus im Zeichen des Europarechts



Seit 2007 veranstaltet die Rechtswissenschaftliche Fakultät einmal im Jahr einen „Dies Academicus“. In diesem Jahr findet er am 7. Dezember statt. Dieser akademische Feiertag bietet Absolventinnen und Absolventen, Promovendinnen und Promovenden sowie den Lehrenden und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Fakultät die Möglichkeit, auf die Ereignisse und Leistungen des akademischen Jahres zurück zu blicken. Aber nicht nur der Blick zurück, sondern auch aktuelle Themen standen in den letzten Jahren immer wieder auf der Tagesordnung des „Dies Academicus“ der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, so etwa die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Juristenausbildung. In diesem Jahr steht die Veranstaltung – nicht zuletzt wegen der Euro-Schuldenkrise – auch im Zeichen des Europarechts.

Ein Festvortrag mit dem Titel „Der europäische Rechtsraum am Scheideweg? Eine Vision für das 21. Jahrhundert“ von Prof. Dr. Patrick Sensburg (MdB und Vorsitzender des Unterausschusses Europarecht des

Deutschen Bundestages) wird gezielt auf aktuelle Aspekte des Europarechts eingehen. Natürlich soll aber auch die Ehrung der Absolventinnen und Absolventen und der Promovendinnen und Promovenden an diesem Tag nicht zu kurz kommen. Ebenfalls verliehen wird in diesem Jahr erneut der Promotionspreis der Juristischen Gesellschaft Hagen e.V. Den abschließenden Stehempfang richtet erneut die Fachschaft Rechtswissenschaft im Seminargebäude aus.

Gleichzeitig bietet der Tag aber auch die Gelegenheit zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch zwischen Studierenden, Lehrenden und den Absolventinnen und Absolventen. Umrahmt wird die Veranstaltung von einem musikalischen Begleitprogramm, das von Ursula Neuhäuser und Joachim Drucks gestaltet wird. Herzlich eingeladen sind natürlich die Absolventinnen und Absolventen, Promovendinnen und Promovenden, Studierende, Angehörige und Freunde sowie alle weiteren interessierten Personen.

Dies Academicus 2012

Freitag, 7. Dezember 2012, 18 Uhr
Campus der FernUniversität in Hagen
(Neues Seminargebäude,
Universitätsstraße 33, 58097 Hagen)

Anmeldungen (falls nicht bereits erfolgt)
bitte an Britta.Haibach@fernuni-hagen.de

Inhalt

- S. 01 Dies Academicus 2012
- S. 02 Summer School 2013
- S. 03 Summer London Law Program
- S. 04 Dimitris-Tsatsos-Preis
- S. 05 Internetportal
„Recht und Gender“
- S. 05 Weihnachtsgruß des Dekans
- S. 06 Meldungen aus der Fakultät

Die Bewerbungsfrist läuft bis zum 31. Januar 2013: **IP Summer School in Law 2013 findet in Köln statt – Jetzt bewerben!**

Kaum ist die Summer School in Law 2012 vorbei, da laufen bereits die Vorbereitungen für das nächste Programm, das 2013 in Köln stattfinden wird. Damit steht auch im Sommer 2013 für Studierende des „Bachelor of Laws“-Studiengangs erneut die Summer School in Law als rechtswissenschaftliches Wahlmodul zur Verfügung. Weit über 100 deutsche, niederländische und spanische Studentinnen und Studenten haben seit der ersten Summer School in Law im Jahr 2008 bisher mit Unterstützung des DAAD an dem gemeinsamen Programm der FernUniversität, der Open-Universität der Niederlande und der UNED (Universidad Nacional de Educación a Distancia) teilgenommen.



2013 findet die Summer School in Law in Köln statt.

Auch 2013 wird das Programm wieder vom DAAD durch ERASMUS-Mittel gefördert. Die drei europäischen Fernuniversitäten kooperieren seit über fünf Jahren, um für Fernstudierende im Bereich der Rechtswissenschaften ein Intensivprogramm mit Auslandsbezug anbieten zu können. Veranstaltungsort der Summer School in Law wird 2013 Köln sein, damit findet die Summer School in Law erstmals in Nordrhein-Westfalen statt. Als Termin ist im nächsten Jahr der Zeitraum vom **23.06. bis zum 06.07.** vorgesehen. Ausgerichtet wird die Summer School in Law 2013 von der FernUniversität in Hagen. Insgesamt 12 Studierende der FernUniversität in Hagen erhalten die Möglichkeit, mit jeweils 12 Studierenden aus den Niederlanden und Spanien zwei Wochen gemeinsam zu arbeiten und zu wohnen, die Stadt und natürlich die Kommilitonen besser kennen zu lernen und dabei ein forderndes, aber interessantes Studienprogramm in einem internationalen Umfeld zu absolvieren.

Denn bei dem Programm geht es für die Studierenden nicht nur um die individuelle Aneignung von Grundkenntnissen in den Bereichen des Zivil-, des Verfassungs- und des Strafrechts der beteiligten Länder, vielmehr sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in multinationalen Teams Aufgaben bearbeiten und Probleme lösen. So etwa bei einem „Moot Court“, der seit 2009 fester Bestandteil der Summer School in Law ist. Im Rahmen einer simulierten Gerichtsverhandlung nehmen die Studierenden dabei die verschiedenen Rollen der Parteien

ein, erarbeiten Sachverhalte und Argumentationsstrategien. Die gemeinsame Arbeitssprache wird Englisch sein, daher stehen auch Legal English und eine Einführung in das anglo-amerikanische Common-Law-System erneut auf dem Stundenplan. Ein weiteres Herzstück des Konzepts bilden die Seminare zum Zivil-, Straf- und Verfassungsrecht, die sich den einführenden Vorlesungen anschließen. Auch innerhalb der Seminare ist Teamwork gefragt, um rechtliche Probleme aufzubereiten und zu lösen. Vorab müssen die Studierenden sich mit Skripten auf die Veranstaltung vorbereiten.

In den Seminaren werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Rechtsordnungen herausgearbeitet, häufig geht es auch um Aufgabenstellungen, die abseits bekannter Schemata liegen, die Kreativität und Zusammenarbeit in multinationalen Teams fordern. Die Teilnehmer erhalten 10 ECTS für die erfolgreiche Teilnahme an der Summer School, die mittlerweile eines der Wahlmodule im LL.B. ist. Die Note wird dabei aus den Leistungen vor Ort und einer abschließenden Hausarbeit gebildet. Zugleich soll die Summer School aber auch die Möglichkeit bieten, freundschaftliche Kontakte zu niederländischen, spanischen und deutschen Studierenden zu knüpfen. Ein interessantes kulturelles und politisches Rahmenprogramm in der Traditionsstadt Köln mit anderen Stationen im Rheinland soll dazu beitragen. Durch die Förderung

des DAAD liegt der Eigenkostenanteil für die zweiwöchige Veranstaltung bei ca. 380 Euro (für die Übernachtung im Einzelzimmer) und bei 180 Euro (für die Übernachtung im Doppelzimmer), außerdem werden 90 Prozent der Reisekosten ersetzt. Bitte beachten Sie, dass aufgrund des Programms und des Charakters der Veranstaltung während der gesamten Zeit erwartet wird, dass Sie in Köln bleiben und gemeinsam mit Ihren Kommilitonen wohnen.

Wenn Sie Interesse an der Summer School in Law 2013 haben, können Sie sich bis zum **31. Januar 2013** bewerben, sofern Sie folgende Voraussetzungen erfüllen:

- 1. Sie sind immatrikuliert im Studiengang Bachelor of Laws an der FernUniversität in Hagen.**
- 2. Sie haben die Module BGB I, II, sowie Deutsches und Europäisches Verfassungsrecht bereits erfolgreich abgeschlossen.**
- 3. Sie belegen im SS 2013 das Modul Strafrecht oder haben dieses bereits erfolgreich abgeschlossen.**
- 4. Sie beherrschen die englische Sprache, ein gutes Schulenglisch sollte es schon sein.**

Wenn dies alles auf Sie zutrifft und Sie Interesse an einem der 12 Plätze haben, dann senden Sie uns bis zum 31. Januar ihre Bewerbung. Diese sollte neben persönlichen Daten (Name, Anschrift, Geburtsdatum, E-Mail-Adresse, Matrikel-Nr. usw.) auch Kopien der oben genannten Leistungsnachweise und ein Motivationsschreiben in englischer Sprache beinhalten, indem

Sie darlegen, warum Sie an der Summer School teilnehmen möchten.

Der Umfang des Schreibens soll eine DIN A4 Seite (12pt Schrift) nicht überschreiten (bitte nicht mehr).

Ihre Bewerbungen richten Sie bitte per Post an:

FernUniversität in Hagen
Dekanat der
Rechtswissenschaftlichen Fakultät
-Stichwort: Summer School 2013 -
Universitätsstraße 21
58084 Hagen

oder per Email an:
martin.vonhadel@fernuni-hagen.de

Kooperation mit der Michigan State University: Summer London Law Program

WHY? WHO? DESCRIPTION COURSES LOGISTICS APPLY NOW!

Exploring The Future of Law Practice

Michigan State University College of Law

**21st Century Law Practice
Summer London Law Program**

June 2 2013 - June 18 2013

Program Co-Directors:

Homepage des Summer London Law Program der MSU.

Durch die Kooperation mit der US-amerikanischen Michigan State University (MSU) ergibt sich ab nächstem Sommer auch für Studierende der FernUniversität, die in den Studiengängen LL.B. und LL.M. eingeschrieben sind, die interessante Möglichkeit, vom 2. bis zum 18. Juni 2013 am Summer London Law Program teilzunehmen. Das „21st Century Law Practice Summer Program in London“ ist Teil des „Study Abroad Program“ des Law College der Michigan State University.

Die MSU wurde am 12. Februar 1855 gegründet. Die Michigan State University gehört zu den besten staatlichen Universitäten der USA, eine sogenannte Public Ivy, und ist Mitglied der Association of American Universities, einem seit 1900 bestehenden Verbund führender forschungsintensiver nordamerikanischer Universitäten. Des Weiteren gehört diese Universität, die nicht weniger als drei Medizinische Fakultäten unterhält, zu den besten Forschungseinrichtungen der Welt. Das angegliederte College of Law wurde 1891 in Detroit gegründet und wechselte 1995 seinen Standort zur MSU nach East Lansing.

Das „21st Century Law Practice Summer

Program in London“, das vom 2. bis zum 18. Juni 2013 auf dem Campus der University of Westminster (School of Law) stattfindet, beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit dem globalen Rechtsmarkt, der Deregulation für Dienstleistungen im Bereich des Rechts und aktuellen und zukünftigen technologischen Rahmenbedingungen des Marktes für juristische Dienstleistungen. Dabei ist der Veranstaltungsort London besonders geeignet, da im Vereinigten Königreich seit einiger Zeit der Markt für traditionelle und alternative Rechtsdienstleistungen verstärkten Deregulierungsbemühungen unterzogen ist. Gleichzeitig findet in den Vereinigten Staaten derzeit eine Debatte über eine Deregulierung des Rechtsmarktes statt.

Das Programm gliedert sich in drei Kurse. Zunächst den Kurs „Legal Information Engineering & Technology“, in dem vorhandene und zukünftige technologische Möglichkeiten im Bereich der juristischen Informationstechnologie Gegenstand der Veranstaltung sind. Geleitet wird dieses Seminar von Daniel Martin Katz, Assistant Professor am MSU Law Collage. Das Seminar von Renee Newman Knake, Associate Professor an der MSU, „21st Century Law

Practice“ wird vor allem die Herausforderungen und Rahmenbedingungen des modernen Rechtsdienstleistungsmarktes in den Blickpunkt rücken. Dabei sind sowohl Themen wie etwa erhöhter wirtschaftlicher Druck, technologische Entwicklungen, Deregulation und Globalisierung einige der behandelten Aspekte. „The Legal Services Act, U.K. Deregulation, and Globalization“ wird sich schwerpunktmäßig mit der Geschichte und den Auswirkungen des „UK Legal Services Acts“ beschäftigen.

Studierende der FernUniversität können im Rahmen der Veranstaltung ein Wahlmodul (10 ECTS) absolvieren. Die Kosten für das Summer London Law Program der MSU betragen inkl. Tuition-Fee pro Teilnehmer/ in ca. 3.000 Euro.

Falls Sie Interesse an der Veranstaltung haben, können Sie sich an Nils Szuka wenden (nils.szuka@fernuni-hagen.de). Mehr Informationen zum Summer London Law Program der MSU finden Sie auch auf der Projekthomepage unter:

http://www.21stcenturylawpractice.com/London-Summer-Program/law_1.html

Dimitris-Tsatsos-Preis erstmals vergeben:

Träger ist der Präsident des Europäischen Gerichtshofes



Erster Preisträger: Prof. Dr. Dr.h.c.mult. Vassilios Skouris

Von Gerd Dapprich

Erster Träger des Dimitris Tsatsos-Preises ist der Präsident des Europäischen Gerichtshofes, Prof. Dr. Dr.h.c.mult. Vassilios Skouris. Am 2. November wurde er in Athen ausgezeichnet.

Der nicht dotierte Preis ehrt Persönlichkeiten, die sich durch ihr wissenschaftliches oder politisch-praktisches Wirken in herausragender Weise um die Einigung eines demokratischen Europa verdient gemacht haben. Ins Leben gerufen wurde er von der Themistokles und Dimitris Tsatsos-Stiftung (Centre for European Constitutional Law, CECL) in Athen und dem Dimitris-Tsatsos-Institut für Europäische Verfassungswissen-

schaften (DTIEV) der FernUniversität. Dimitris Tsatsos, u.a. Professor in Hagen und Athen und Europa-Abgeordneter, verstarb 2010.

Der Preis wurde Vassilios Skouris zuerkannt, weil er als Wissenschaftler während seiner Lehrtätigkeiten in Bielefeld und Thessaloniki herausragende Leistungen auf dem Gebiet der europäischen Verfassungswissenschaften erbracht und in seinem Amt als Präsident des Europäischen Gerichtshofes die Verbindung von Wissenschaft und Praxis gefördert hat.

„Der Preis beruht auf Dimitris Tsatsos' grundlegender Sorge um den Weg der europäischen Vervollkommnung“, erläuterte

Prof. Dr. Xenophon I. Contiades, Präsident der Athener Stiftung. Prof. Dr. Peter Brandt, Direktor des Hagener Instituts, ging auf die recht einfache Entscheidungsfindung ein: Wie wohl kaum jemand sonst verkörpere Skouris wissenschaftliche Exzellenz und Einschlägigkeit mit öffentlicher Wirksamkeit im Prozess der europäischen Vervollkommnung. Für den Laudator Prof. Dr. Peter-Christian Müller-Graff ist Skouris „der geborene erste Preisträger. Er wirkt für die Verfasstheit Europas auf seine Weise gleichsinnig zu Tsatsos.“ Einen schriftlichen Gruß richtete Bundesaußenminister Dr. Guido Westerwelle, der bei Prof. Tsatsos promoviert wurde, an den Geehrten: „Als Verfassungsrechtler und Präsident des Europäischen Gerichtshofes verbinden Sie Wissenschaft und Praxis im besten Sinne. Sie haben sich dabei in hervorragender Weise um die Einigung Europas verdient gemacht.“

In seinem Dank bekannte Vassilios Skouris u.a., Tsatsos habe „tiefe Spuren hinterlassen“ und werde sehr vermisst: „Doch darf ich vor dem Hintergrund einer noch nicht da gewesenen institutionellen und gesellschaftlichen Krise in unserem Land betonen, dass er vor allem in Griechenland vermisst wird.“ Sein Rat wäre ausserordentlich wertvoll, sein Optimismus würde guttun, seine Beziehungen zu wichtigen Mandatsträgern in Deutschland würde er zweifellos und nachhaltig einsetzen, um Missverständnisse abzubauen, das Klima zu verbessern und die Nöte der Mitbürger verständlich zu machen: Es gebe niemanden, der diese Aufgabe mit derselben Wirkung hätte wahrnehmen können.

Der Namensgeber des Preises, Dimitris Tsatsos, war Professor an der FernUniversität in Hagen, in Bonn, Thessaloniki und Athen. Von 1994 bis 2004 war Dimitris Tsatsos Mitglied im Europäischen Parlament. Der renommierte Wissenschaftler, überzeugte Europäer und mutige Demokrat verstarb im April 2010 im Alter von 76 Jahren in seiner griechischen Heimat. Als Gründer der Themistokles und Dimitris Tsatsos-Stiftung und des Instituts für Deutsches und Europäisches Parteienrecht sowie als Mitbegründer des Instituts für Europäische Verfassungswissenschaften der FernUniversität begleitete er Zeit seines Lebens die europäische Integration und die integrative Verfassungsentwicklung Europas.

Expertinnen und Experten im Videointerview zu Chancengleichheit, Gleichberechtigung und Gleichstellung

Internetportal „Recht und Gender“

Von Ulrike Schultz

Um die rechtspolitischen Ziele der Frauen- und Geschlechterpolitik geht es in den bisher 20 Interviews, die Ulrike Schultz und Anja Rudek, Lehrstuhl Prof. Dr. Andreas Haratsch, seit Oktober 2011 mit Wissenschaftlerinnen, Politikerinnen und Professorinnen geführt haben. Es geht um Rechtsfragen von Zusammenleben, Arbeit, sozialer Sicherung, Strafrecht und Gewalt. Einbezogen sind historische, soziologische, rechtspolitische und rechtsphilosophische Aspekte ebenso wie Erkenntnisse feministischer Theorie und juristische Dogmatik. Das Internetportal ist frei zugänglich:

<http://www.fernuni-hagen.de/rechtundgender/>

Die 15- bis 35-minütigen Interviews stehen



Ulrike Schultz im Gespräch auf <http://www.fernuni-hagen.de/rechtundgender/>

zum Sehen, Hören und Downloaden bereit. Ergänzend sind Videostreams von Vorträgen eingestellt. Das Internetportal ist auch Teil des FernUni-Lehrangebots.

Das Internetportal ist vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung

NRW gefördert worden. Es ergänzt die Lehrmaterialien des Wahlmoduls „Recht der Gleichstellung und Genderkompetenz“ im Masterstudiengang (LL.M.), das vom Lehrstuhl für Deutsches und Europäisches Verfassungs- und Verwaltungsrecht sowie Völkerrecht angeboten wird.

Ein frohes Weihnachtsfest 2012



Liebe Studentinnen und Studenten, das Jahr 2012 neigt sich dem Ende entgegen. Der schönen Tradition entsprechend, ist mir der Weihnachtsgruß des Dekans ein besonderes Anliegen.

Weiterhin ist die rechtswissenschaftliche Fakultät der FernUniversität – gemessen an der Zahl der Studierenden – die größte rechtswissenschaftliche Fakultät der Bundesrepublik. Die Zahl derjenigen, die an der FernUniversität einen rechtswissenschaftlichen Abschluss anstreben, ist ebenso gewachsen wie die Zahl der Berufstätigen, die die vielfältigen Weiterbildungsangebote für ihr berufliches Fortkommen nutzen. Auch in Zukunft möchten wir für Sie noch attraktivere Studienbedingungen schaffen und einen guten Studienstart ermöglichen. Das neue und erweiterte Konzept der bundesweiten „Start-it-Up“-Veranstaltungen für Studienanfänger war ein erster Schritt in diese Richtung.

Ihnen und Ihren Familien – auch im Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fakultät – möchte ich eine gesegnete Weihnachtszeit und einen guten Wechsel in das Jahr 2013 wünschen.

Ihr
Prof. Dr. Karl August Prinz von Sachsen Gessaphe

News from the flightdeck:

Meldungen aus der Fakultät

Modul Umbenennungen

Das Bachelormodul „55104 – Deutsches und Europäisches Verfassungsrecht“ wird demnächst den Titel „Staats- und Verfassungsrecht“ tragen. Das Modul „55208“ wird in „55208 – Verfassungs- und Wirtschaftsrecht der Europäischen Union“ umbenannt. Das bisherige Modul „Umweltrecht“ wird die Bezeichnung „55207 – Öffentliches Umweltrecht“ erhalten.

Interessante Angebote der Fachschaft Rechtswissenschaften

Infos zu den zahlreichen Angeboten der Fachschaft Rechtswissenschaften sind auf den Seiten der Fachschaft zu finden. In Zusammenarbeit mit den Lehrstühlen der rechtswissenschaftlichen Fakultät und dem AStA-Büro bietet die Fachschaft seit dem Wintersemester 2007/2008 etwa eine elektronische Klausureinsicht an. Zum Angebot zählen aber auch eigene Seminare zur Prüfungsvorbereitung, die das mentorische Angebot der Fakultät ergänzen, geförderte Arbeitsgemeinschaften und Methodenworkshops.

Mehr Infos zu den lohnenswerten Angeboten sind auf diesen Seiten zu finden:

<http://rewi.fsr-fernuni.de/>

KSW-Gebäude und Seminartrakt auf dem Campus fertiggestellt

Der Campus der FernUniversität in Hagen hat sich verändert. Mit der Fertigstellung ihres Neubaus für die Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften (KSW) sowie des Seminartraktes hat die FernUni nun einen

wichtigen Bauabschnitt erfolgreich abgeschlossen. Künftig wird ein Großteil ihrer Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftler und Beschäftigten auf dem Campus arbeiten. Die Lehrgebiete benötigten zusätzliche Räume für ihre Beschäftigten, aber auch Kapazitäten für Seminare, Vortragsreihen und wissenschaftliche Tagungen.



Impressum

Herausgeber:

Der Dekan der
Rechtswissenschaftlichen Fakultät
der FernUniversität in Hagen

Verantwortlich für den Inhalt:
RA Nils Szuka

Leserbriefe an:
martin.hadel@fernuni-hagen.de